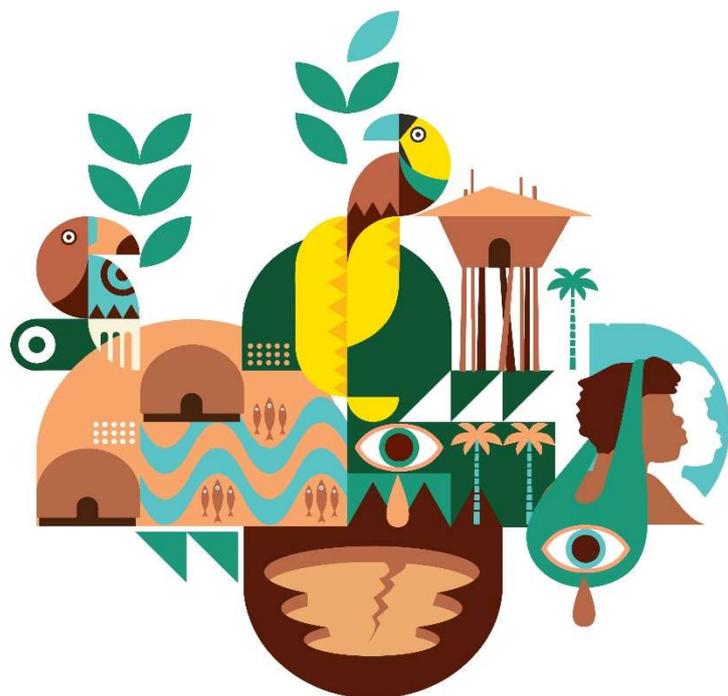


Stimmen aus Papua



Die Ermordung des Hubschrauberpiloten 2024 und die Operation Bela-Alama 1996

Von Victor Yeimo

Die Ermordung des neuseeländischen Hubschrauberpiloten Glen Malcolm Conning am Montag, den 5. August 2024, im Dorf Alama, Mimika, Westpapua, weckt Erinnerungen an die tragische Geschichte dieses Dorfes im Jahr 1996.

*[Anm. d. WPN: Im Januar 1996 nahmen Kämpfer der TPNPB-OPM 26 Mitarbeitende des World Wildlife Fund in Westpapua als Geisel. Danach begannen Verhandlungen u.a. mit Vertreter*innen der Kirche über das Schicksal der Geisel. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz war als Vermittler tätig. Nach gescheiterten Verhandlungen mit der TPNPB-OPM Anfang Mai 1996 zog es sich jedoch als Vermittler zurück. Kurz darauf starteten Spezialkräfte des indonesischen Militärs eine Befreiungsaktion.]*

Die Geiselbefreiungsaktion "Team Lorentz 95" wurde vom gewählten Präsidenten Prabowo Subianto geleitet, *[der damals Kommandeur der Spezialeinheiten (Kopassus) der Armee war, Anm. d. WPN]*, und führte zu Massensoldaten, dem Verschwinden von Menschen, der Flucht aus ihren Häusern und dem Niederbrennen von Kirchen und Häusern in Bela, Alama und Mapenduma.

In einem Bericht der Jawa Pos aus dem Jahr 1997 wurde eine der Geiseln, der britische Student Daniel Start, zitiert, der aussagte, dass Kommandotruppen des britischen Special Air Service (SAS) und Truppen der berüchtigten privaten Sicherheitsfirma Executive Outcome (EO), die als Mitarbeiter des Internationalen Roten Kreuzes getarnt waren, zusammen mit Kopassus die Angriffe aus Hubschraubern auf diese drei Dörfer durchführten.

Einem Bericht der Kirche zufolge wurden *[bei der Befreiungsaktion]* 20 Zivilist*innen getötet, fünf Menschen blieben verschollen, 182 Häuser wurden niedergebrannt, darunter 15 Kirchen, und mehr als 2.000 Bewohner*innen flohen.

Diese Verbrechen hinterließen traumatisierte Kinder, die mit ansehen mussten, wie ihre Eltern getötet und ihre Häuser vor ihren Augen in Brand gesteckt wurden.

Diese Erinnerungen an die Unterdrückung haben nicht nur bei Menschen wie Egianus Kogeya [Anführer der TPNPB-OPM Gruppe, die seit Februar 2023 den Neuseeländer Philip Mark Mehrtens entführt hat, Anm. d. WPN] und anderen Angehörigen der Nationalen Befreiungsarmee Westpapas (TPNPB), sondern auch bei etwa 2.000 Familien ziviler Opfer einen Groll hinterlassen. Ein Grund ist, dass der Angriff 1996 durch einen als vom Roten Kreuz getarnten Hubschrauber auch dann ausgeführt wurde, als die TPNPB-Gruppe unter der Führung von Kelly Kwalik, Daniel Kogeya und Silas Kogeya bereit war, die Geiseln auf einem offenen Feld zu übergeben.

Die jüngste Tötung des Hubschrauberpiloten Conning erfolgte, nachdem der Kommandeur des TPNPB-Verteidigungskommandobereichs (Kodap) III, General Egianus Kogeya, erklärt hatte, er werde den neuseeländischen Piloten Philip Mark Mehrtens, den die Gruppe seit Februar letzten Jahres als Geisel hält, bald freilassen.

Vier Tage nach der Ermordung von Glen Malcolm Conning hatte sich die TPNPB noch immer nicht zur Verantwortung bekannt und beschuldigte die TNI (indonesisches Militär), den Mord an dem Hubschrauberpiloten angeordnet zu haben, um die Freilassung von Mehrtens zu verhindern. Umgekehrt beschuldigte das Militär die TPNPB.

Wenn es also weder die TNI noch die TPNPB ist, können dann die Opfer, die durch die Brutalität der Operation von 1996 im Dorf Alama traumatisiert wurden, als Täter in Frage kommen? Dies muss natürlich untersucht werden.

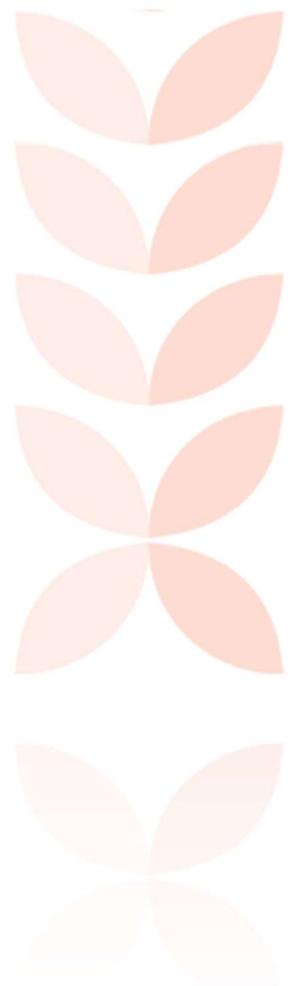
Wenn man die politischen Gewinne und Verluste beider Parteien berechnet, hat die TPNPB am meisten zu verlieren, und es gibt keinen politischen Gewinn aus dieser Schießerei. Es ist also ziemlich unwahrscheinlich, dass die TPNPB diese Aktion befohlen hat.

Die Beweise sprechen dafür, dass Mehrtens nicht erschossen werden soll, sondern von der TPNPB in Sicherheit gebracht wurde und er bald freigelassen werden soll. Dies soll die Gefahr mindern, dass er von der TNI getötet wird, die die Sicherheit des Piloten wiederholt gefährdete, indem sie Bomben auf seinen vermuteten Aufenthaltsort abwarf.

Die TNI und der Staat sind sehr daran interessiert, das schlechte Image der OPM (Free West Papua Movement) und der TPNPB als Terroristen in den Augen der Welt zu verstärken. Nach fast zwei Jahren ist die indonesische Operation zur Befreiung von Mehrtens gescheitert, und das zu einer Zeit, in der Indonesien Unterstützung aus dem pazifischen Raum, insbesondere aus Neuseeland, gewinnen wollte.

Die Ankündigung der bevorstehenden Freilassung von Mehrtens durch Egianus Kogeya wird, wenn sie denn eintritt, das Image der TNI und der staatlichen Truppen ruinieren, die ein Interesse daran haben, das Image des sich aufbegehrenden Papua-Volkes in internationalen Foren, wie dem Pazifik-Insel-Forum (PIF) (...) zu zerstören.

Können wir vermuten, dass diese Schießerei dazu diente, die guten Absichten der TPNPB bei der Freilassung von Mehrtens und dem Kampf des papuanischen Volkes zu zerstören? Wenn dies der Fall ist, könnte es sich um eine Strategie handeln, die in Geheimdienstkreisen als Operationen unter "falscher Flagge" bezeichnet wird. Dabei



handelt es sich um eine Strategie, bei der Anschläge oder abscheuliche Taten gegen Zivilist*innen verübt werden, um einen Gegner als Täter zu beschuldigen. Ziel ist es, den Gegner zu diskreditieren, eine öffentliche oder militärische Reaktion gegen ihn auszulösen und strategische oder politische Vorteile zu erzielen. Es gibt auch den Begriff "Stellvertreterkrieg". In diesem Szenario ist eine Partei nicht direkt an Gewalttaten beteiligt, sondern bedient sich eines Dritten, eines "Stellvertreters", um ihre Ziele zu erreichen. Ein Stellvertreterkrieg wird häufig eingesetzt, um eine direkte Beteiligung zu vermeiden, das Risiko für die Hauptpartei zu verringern und jegliche Beteiligung abstreiten zu können.

Wenn die TPNPB nichts von diesem Mord weiß, dann könnte die TNI eine dritte Partei eingesetzt haben, nämlich eine bezahlte Gruppe, die sich als die TPNPB tarnt. Natürlich ist dies nur ein Verdacht, aber in der Welt der Geheimdienste sind solche Operationen üblich.

Abgesehen davon, wer die Schuld an all den blutigen Konflikten in Westpapua trägt, wollen der Kolonialismus und der Kapitalismus, nämlich Indonesien und PT Freeport, Westpapua als ein blutiges Land ohne jegliche Lösung erhalten. Westpapua ist in der Tat ein Geschäftsfeld für die TNI, die indonesische Polizei (Polri) und die bürokratischen Elitekapitalisten in Jakarta. Beide wollen, dass der Konflikt im Interesse ihrer Geschäfte aufrechterhalten wird.

Nach Angaben der Nationalen Statistikbehörde (BPS) für das Jahr 2022 sind von den 5,4 Millionen Einwohner*innen nur noch 2.971.340 indigene Papuas. Die Zahl der Nicht- Papuas ist mit einem jährlichen Zuwachs von 6,39 Prozent an Neuankömmlingen in den sechs Provinzen Westpapas bereits größer. Von den Städten bis zu den Dörfern dominiert der Zustrom von Migrant*innen, mit Unterstützung von Unternehmen und Militär, alle produktiven Sektoren.

Inzwischen sind auch die traditionellen Wälder, die die letzten Festungen der Erde vor der drohenden Erderwärmung sind, bedroht. Von den 34,3 Millionen Hektar Primärwäldern in Westpapua wurden in den Jahren 2021-2022 793.623 Hektar gerodet. Innerhalb von zwei Monaten (Januar-Februar 2024) hat die *Pusaka Foundation* festgestellt, dass in Westpapua 765 Hektar Wald gerodet wurden. Nach Angaben von *Greenpeace* werden rund 12,9 Millionen Hektar Primärwald in Westpapua von Unternehmen zu Wirtschaftszwecken umgewandelt, die mit indonesischen Genehmigungen ausgestattet sind. Erst am 23. Juli 2024 wurden 2 Millionen Hektar Wald in Merauke von Präsident Jokowi eingeweiht, um in Zuckerrohrfelder umgewandelt zu werden. Das bedeutet, dass die indigenen Völker (Westpapas) weiter an den Rand gedrängt werden und ihre Wälder für wirtschaftliche Interessen anderer zerstört werden.

Sollten die Papuas also verleugnet werden, indem man ständig ein schlechtes Bild von ihrem Kampf zeichnet? (...). Die Macht der Medien beeinflusst auch dies. Es ist wahr, wenn Malcolm X sagte: "Die Medien sind die mächtigste Instanz der Welt. Sie haben die Macht, unschuldige Menschen schuldig und schuldige Menschen unschuldig zu machen".

Alle Wahrheiten über den Kampf des papuanischen Volkes werden von den eigentlichen Angreifern durch Propaganda und aggressive Beeinflussung vertuscht.

1/2024 Stimmen aus Papua – Voices from Papua

Dieser Meinungsbeitrag von Victor Yeimo ist erstmalig am 8. August 2024 bei Suara Papua unter dem Originaltitel „Pembunuhan Pilot Glen dan Operasi Bela-Alama 1996“ erschienen (<https://t1p.de/ppndw>). Er spiegelt die Meinung des Verfassers wider.

Das Westpapua-Netzwerk dankt Suara Papua für die Genehmigung, diesen übersetzen und veröffentlichen zu dürfen.

Westpapua-Netzwerk
Rudolfstraße 137
42285 Wuppertal

Telefon +49 202 89004-170

wpn@westpapuanetz.de

www.westpapuanetz.de



September 2024